



Tanzania-Insel Pemba-Reisebericht Januar 2017

Einem Wunder gleich steht bereits der Rohbau des "Doctorhouse", nachdem erst vor einem Jahr die Idee geboren wurde, die Schulkinder und die lokale Bevölkerung dort zahnmedizinisch zu behandeln.

Im Januar 2016 besuchte ich zum ersten Mal die Secondary-School des Vereins Connecting Continents anlässlich des zehnjährigen Bestehens.

Die 280 Schüler, die 17 Lehrer, Eltern, lokale Honoratioren und Besucher feiern zusammen über mehrere Stunden ein großes Fest. Josef Gold, der Kopf des Vereins wird dabei besonders geehrt, denn ihm ist letztendlich dieses Erfolgsprojekt zu verdanken.

Es ist eine Freude, das Schulprojekt zu besuchen. Die Kinder sind mit großem Eifer am Lernen, denn gute Bildung ist hier enorm wichtig. Die Kinder sprechen sehr gut Englisch und saugen das Wissen förmlich auf. Die besten Schüler besuchen nach den vier Jahren der Secondary-School eine Oberschule in der Hauptstadt Daressalam, dort gibt es auch Universitäten.

Die Eltern zahlen ein geringes Schulgeld, umgerechnet ca. 4 €, die vielen Waisenkinder müssen nichts bezahlen. Das ganze Projekt wird über Spenden finanziert.

Die Schule ist mit ihrer schönen Architektur, dem Garten, dem eigenen Strom und dem fließenden Wasser ein beispielhaftes Modell. Photovoltaik bringt die Energie hier in den Tropen sehr gleichmäßig.



Bild der Schule auf Pemba

Bei meinem ersten Besuch im letzten Jahr durfte ich bei einigen Kindern die Zähne untersuchen. Damals war ich erschüttert über den katastrophalen Zustand. Unser Prophylaxesystem in Deutschland ist so erfolgreich, dass die meisten Zähne entweder gar keine Löcher haben oder nur kleine, die man noch gut behandeln kann. Ganz anders in Tanzania: schon Jugendliche haben tief zerstörte Zähne, tiefste Karies, Zahnfleischentzündungen, und das alles in einem erschreckenden Ausmaß. Es gibt so gut wie keine Füllungstherapie, keine Zahnreinigung, kein Zahnsteinentfernen sondern nur Extraktionen.



Absolventen der Schule

Meine Idee ist es, für die 280 Kinder der Schule des Vereins "Connecting Continents" ein Prophylaxesystem wie bei uns einzuführen und die lokale Bevölkerung in einer kleinen Zahnarztpraxis zu behandeln. Der erste Plan, die Behandlungen in den Räumen der Schule durchzuführen wurde schnell verworfen und stattdessen das „Doctorhouse“ geplant. Per Internet kamen die Pläne des Architekten Weidinger Armin nach Sansibar, ein ehemaliger Schüler, zu Zeit in Ausbildung zum Bauzeichner, führte den Bau aus. Es war seine erste Bauaufsicht, der junge Mann war mit seinen 23 Jahren sehr gefordert, entsprechende Fehler sind passiert, aber als wir ankamen stand der Rohbau des Hauses!



Der Rohbau des „Doctorhouse“

Unsere Truppe arbeitete tatkräftig gemeinsam mit einheimischen Handwerkern und Schülern als Helfern auf der Baustelle. In tropischer Hitze zu arbeiten, streichen, putzen und organisieren ist eine Herausforderung. In keiner Sauna habe ich je so viel geschwitzt. Die Einheimischen waren begeistert von unserer Tatkraft, eine weiße Frau auf einer Leiter löste allergrößtes Erstaunen aus. Die Bauarbeiter blieben mit offenen Mund stehen. Die Schüler halfen nachmittags mit, ehemalige Schüler engagieren sich, alles geschieht in freudiger Aufbruchsstimmung.

Im September erst wurde der Grundstein gelegt und jetzt ist das Haus schon halb fertig. Hier stehen einem Bauherrn keine langatmigen Genehmigungsverfahren im Weg, so gesehen ist Bauen in Afrika einfacher. Viele Baumaterialien wie Fenster, das Dach, die Elektro- und Sanitärgegenstände müssen umständlich hingbracht werden. Ein Container brachte die Einrichtung für eine Zahnarztpraxis mit zwei Behandlungsstühlen, per Schiff nach Afrika, sodass ich im April mit den Behandlungen beginnen kann. Danke an dieser Stelle besonders an den Kollegen Dr. Spießl, der uns viele Einrichtungsgegenstände schenkte und die vielen Dentalfirmen für die zahlreichen Materialspenden. Im April werde ich wieder mit einer kleinen Truppe anreisen und die Räume beziehen. Dann kann ich mit dem Behandeln beginnen. Die Vorfreude der Menschen vor Ort ist groß und schon dieses Mal durfte ich jeden Morgen einige Patienten untersuchen. Normale Entzündungen, die bei uns durch gute Behandlung und Hygiene einfach abheilen, bestehen dort weiter und führen zu chronischen Zuständen, umliegender Knochen entzündet sich und es bleiben oft lebenslängliche Beeinträchtigungen zurück.

Unsere moderne Zahnheilkunde kann hier viel bewirken, die Menschen brauchen Unterstützung von außen!
Mein Ziel ist es, möglichst schnell einheimische Dentisten einzuarbeiten, es gibt schon vielversprechende Bewerber.



Die Armut auf der Insel Pemba ist groß. Es gibt zwar frischen Fisch auf der Insel, Früchte, die im tropischen Klima wunderbar wachsen, aber Lohnarbeit gibt es wenig, die Menschen leben von der Hand in den Mund. Viele sind nicht krankenversichert. Die Insel ist etwas größer als der Landkreis Straubing-Bogen, es leben aber 400 000 Menschen dort. In Brüssel diskutieren die Vertreter der EU darüber, wie die Lebensbedingungen der Menschen in Afrika verbessert werden können. Ein zentraler Punkt dabei ist es, die Verhältnisse vor Ort zu verändern, damit die Menschen nicht fliehen müssen. Bildung und Gesundheit sind Grundbausteine für ein besseres Leben. Genau da setzt Josef Gold und der Verein

Connecting Continents an. Die Zahnarztpraxis ist der erste Schritt für eine verbesserte Zahngesundheit: Ein Oral-Health-Care-System. Der nächste Schritt ist die Arztpraxis. Einer der ehemaligen Schüler studiert Medizin und plant, später dort zu praktizieren. Zukünftig will, ich zweimal pro Jahr zwei Wochen dort verbringen um zu helfen. Kollegen sind herzlich eingeladen, dorthin zu reisen und mitzuarbeiten. Je mehr finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, umso besser. Mit jeder noch so kleinen Spende kann man dort viel Gutes tun.

Falls Sie spenden wollen:
Connecting Continents e.V.
IBAN DE02 7425 0000 0240 3229 66
BIC BYLADEM1SRG

Für weitere Infos besuchen Sie bitte die Seite: <http://www.connectingcontinents.de/>



Bei der ersten Untersuchung

Dr. Mimi Blien Zahnärztin

Email: mimi@blien.net